



## 25 Jahre GKKE Pharmadialog – Lernerfahrungen einer umstrittenen Entwicklungspartnerschaft im Gesundheitssektor

Workshop am 06./07. Juni 2016 in Berlin

Begrüßung durch Prälat Dr. Martin Dutzmann

Herzlich begrüße ich Sie alle, Teilnehmende und Mitwirkende, zu unserem Workshop 25 Jahre GKKE Pharmadialog. Als Vorsitzender der GKKE heiße ich Sie willkommen auch im Namen von Prälat Dr. Karl Jüsten, des katholischen Co – Vorsitzenden. Kaum zu glauben: 25 Jahre ist es her. Anfang der 90er-Jahre entschlossen sich Kirche und Pharmaindustrie nach einem ersten Studientag und ersten Gesprächen, einen kontinuierlichen Dialog miteinander aufzunehmen. Bei allen Unterschieden in Zielen und Interessenlagen gab es doch ein gemeinsames Anliegen: Den Zugang zu qualitativ guter Arzneimittelversorgung für alle, auch in Entwicklungsländern zu verbessern. Heute, 25 Jahre danach, könnten wir uns wie bei mancher Silberhochzeit fragen: Wie haben wir es tatsächlich so lange miteinander ausgehalten? Neben Erfolgen und Höhepunkten gab es von Anfang an auch Spannungen und durchaus schwierige Phasen in diesem Dialog. Kritisch waren nicht die zahlreichen Anfragen von innen und außen, die diesen Dialog von Anfang an begleiteten. Schwieriger waren die Zeiten, in denen entscheidende Motoren fehlten, die über die Gräben hinweg Zusammenarbeit wollten, an deren Mehrwert glaubten, und sie gegen Widerstände auch durchsetzen konnten.

Der Impuls zu diesem Workshop heute kam aber nicht aus der Lust am Jubilieren. Ehrlich gesagt, haben wir erst im Vorbereitungsprozess festgestellt, dass der Pharmadialog schon seit ungefähr 25 Jahren andauert. Der eigentliche Grund war ein anderer:

1. Bei der Planung des GKKE-Arbeitsprogramms stand die Frage im Raum, ob und wie der Pharmadialog unter dem Dach der GKKE fortgesetzt werden soll. Also hieß es sinnvollerweise: Erst einmal auswerten, aus der Innen- und Außenansicht. Wir haben Dr. Walter Bruchhausen gebeten, eine Auswertung zu erstellen, er hat dazu relevante Dokumente analysiert und Interviews mit einigen Schlüsselakteurinnen und -akteuren geführt. Diese Studie wird er uns gleich vorstellen. Professor Dr. Klaus Fleischer, einer der Väter und Motoren des Pharmadialogs, wird uns beispielhafte Erfahrungen aus der Kooperation mit der Pharmaseite vorstellen. Leider konnte Dr. Klaus Bastian, vom DIFÄM in Tübingen, das evangelische Pendant zu Prof. Fleischer, nicht kommen. Harald Zim-

mer, beim Verband forschender Arzneimittelhersteller für die internationale Kooperation zuständig und ein verlässlicher Brückenkopf dieses Dialogs auf der Pharmaseite, wird uns aus seiner Sicht das Besondere an diesem Wirtschaftsdialog darstellen. Jürgen Hambrink, früherer Geschäftsführer der GKKE, wird ein strittiges Beispiel aus dem politischen Dialog zu Gesundheit und Entwicklung erläutern. Ich darf die Genannten als Mitwirkende an diesem Nachmittag ganz besonders herzlich begrüßen.

2. Ich freue mich sehr, dass Kooperationspartner aus der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Pharmaunternehmen, Apothekerverbände usw. unserer Einladung gefolgt sind. Denn das ist der zweite Grund für diesen Workshop: Wir wollen unsere Erfahrungen gerne mit denen teilen, die an Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft interessiert sind. Nicht zuletzt im Konsultationsprozess des BMZ um die Zukunftscharta spielten die Perspektiven dieser Entwicklungspartnerschaften eine große Rolle. Aber die dort vorgestellten Auswertungen von Kooperationsvorhaben mit der Wirtschaft waren meist kurzlebig, d.h. sie wurden mit dem Auslaufen der öffentlichen Förderung häufig beendet. Der GKKE Pharmadialog als solches wurde nie öffentlich gefördert. Trotz chronischen personellen Engpässen haben wir dennoch einiges zustande gebracht, bis heute. Wir haben Lernprozesse hinter uns, von denen wir glauben, dass sie auch für andere relevant sein können und bieten, sie zuteilen. Was waren Erfolgs- und was Misserfolgskriterien?
3. Wir bewegen uns mit dem Thema Gesundheit nicht gerade in einem Lieblingssektor der Entwicklungspolitik, weder auf staatlicher noch auf zivilgesellschaftlicher Seite. Aber dieses Feld ist umso wichtiger für unsere kirchlichen Partner in Afrika, Asien, Lateinamerika. Ohne Gesundheit keine nachhaltige Entwicklung, das haben wir alle mühsam lernen müssen, zuletzt durch Ebola. Im laufenden Kooperationsvorhaben „Access to medicine“, unterstützt die GIZ in Kooperation mit den Pharmaunternehmen Bayer Boehringer und Merck tansanische Ausbildungseinrichtungen unter Führung der Kilimanjaro School of Pharmacy (KSP), einen langjährigen kirchlichen Partner von Brot und MI in der Entwicklung eines neuen staatlich anerkannten Ausbildungsganges im Rahmen eines modularisierten Curriculums. Dort haben uns unsere Partner in Tansania eindringlich ermahnt: „Alle Beteiligten müssen sich zu einer dringend erforderlichen Partnerschaft verpflichten, damit das Menschenrecht auf Gesundheit für alle gilt“, so Erzbischof Ruwa´ichi, der Vorsitzende der Gesundheitskommission der tansanischen Bischofskonferenz. Auch der Chief Medical Officer des tansanischen Gesundheitsministeriums bekräftigte: Wir brauchen koordinierte Anstrengungen aller beteiligten Akteure, auch der staatlichen, um das gemeinsame Ziel eines besseren Zugangs zu qualitativ hochwertigen und sicheren Medikamenten für alle zu erreichen“. Ein Blick in die Agenda 2030 bzw. in die Nachhaltigen Entwicklungsziele bestätigt uns: der Ansatz der Multiakteurs-Partnerschaften von

Staat, Wirtschaft und Kirchen bzw. Zivilgesellschaft ist zukunftsweisend, auch und gerade im Gesundheitssektor.

Also bei 25 Jahre Rückblick und Ausblick bewegen wir uns nicht auf einem toten Gleis, sondern so oder so auf einem zukunftsweisenden Pfad. Ob die richtigen Akteure beteiligt waren und sind, ob die Ausrüstung stimmt, das Konzept und das Ziel, das wollen wir offen und gerne auch strittig diskutieren.

Herzlich willkommen, und in diesem Sinne anregende Beratungen wünsche ich uns allen. Und damit gebe ich ab an Frau Stefanie Ralle-Zentgraf, von MSD Sharp und Dohme, die z. Zt. den Vorsitz im GKKE-Pharmadialog hat.

Bonn, den 02.06.2016